



PFARRBRIEF

Februar
2023
freiwillige
Spende

DER KATHOLISCHEN PFARREI ST. JOSEF NÖRVENICH



**Der größte Luxus,
den wir uns leisten sollten,
besteht aus den
unbezahlbar kostbaren
kleinen Freuden des Lebens.**

Ernst Ferstl

Foto: Peter Kane

Verachtung und Verbindung: Die Kirche und der Karneval

Karneval ist ein zutiefst christliches Fest. Trotzdem hatte die Kirche immer wieder Probleme mit dem bunten Treiben. Sie plante einst sogar, den Karneval zu unterbinden. Heute versucht sie es vielfach mit einer Annäherung.



Foto: Pixabay

Im Jahr 325 war die Sache klar: Das Konzil von Nicäa legte fest, dass am Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond Ostern gefeiert werden sollte. Denn nach dem Vollmond wurde auch das jüdische Pessachfest berechnet, nach dem Jesus laut der Überlieferung auferstanden ist. Vom nun festgelegten Ostertag zwischen dem 21. März und dem 18. April konnte die vorgelagerte Fastenzeit berechnet werden – und damit auch der Termin für ein ganz besonderes Fest, das sich in der Folgezeit entwickelte, wuchs und unter ganz unterschiedlichen Namen bekannt wurde: Fasching, Fastnacht oder Karneval.

Die Bezeichnung "Fastnacht" – oder etwa im Rheinland "Fastelovend" – gehört dabei zu den ältesten Namen dieses Festes, sie ist seit dem 13. Jahrhundert belegt. Hier wird klar, dass es ursprünglich nur um einen Abend ging: Bevor 40 Tage gefastet wurde, sollten die Gläubigen nochmal lustvoll feiern, schmausen und trinken. Das hatte auf der einen Seite ganz praktische Gründe: Vor dem Fasten mussten Nahrungsmittel wie Fleisch, Fett und Eier verzehrt werden, da sie sonst über die Fastenzeit verderben würden. Andererseits verfolgte die Kirche mit dem ausgelassenen Treiben ein

didaktisches Ziel: Schon Augustinus hatte die "civitas diaboli" (das Reich des Teufels) und die "civitas dei" (das Reich Gottes) unterschieden. In der Fastnacht sollten die Menschen also der "civitas diaboli" frönen, um am Aschermittwoch umzukehren und sich der "civitas dei" anzuschließen. Durch die Fastnacht wurde der Unterschied zwischen beiden größer und die Fallhöhe stieg. Die Umkehr wurde für die Gläubigen dadurch umso lebensnaher erlebbar. Das drückt auch das Wort "Karneval" aus: Entstanden aus dem lateinischen "carnelevare" bedeutet es in etwa "Fleischwegnahme". Der Begriff taucht erstmals 1699 auf.

Mit der Zeit verselbstständigte sich das Mahl am Fastabend. Man musizierte, tanzte und trieb es mit dem Gegenstück zum Gottesreich vielleicht etwas zu weit: Als Satire auf die kirchlichen Mysterienspiele entstanden die recht derben Fastnachtsspiele inklusive Verkleidung – Vorläufer des weltlichen Theaters. Die von Lastern tiefende Moralsatire "Das Narrenschiff" von Sebastian Brant ist 1494 der Beginn der Fastnachtsliteratur. Zum Teil ließen die Feiernden als Symbol der Gegenwelt einen Narren verkehrt herum auf einem Esel sitzend in die Kirche einreiten. Dieser Narr (in Rheinland gleichbedeutend der "Jeck") hatte einen ernsten Hintergrund: Eigentlich wurden Menschen mit einer körperlichen oder geistigen Behinderung so genannt. Menschen mit einem "Defekt" waren nach damaligem Glauben keine Ebenbilder Gottes und standen somit außerhalb der Gesellschaft. Manche dieser Außenseiter bekamen eine besondere Aufgabe: Als Hofnarren sollten sie die Ohren offenhalten und den Mächtigen erzählen, was das Volk von ihnen dachte – als Warnung für die Bevölkerung trugen sie die später charakteristische Schellenkappe. So mancher Narr wurde ein wichtiger Berater seines Herrschers. Durch diese Funktion des "Dem Volk aufs Maul schauen" wurde der Narr bald die Personifizierung der "Narrenfreiheit". Mit ihm bürgert sich die Zahl 11 als Symbol der Fastnacht ein: Zum einen zeigen die beiden gleichen Ziffern, dass etwa Standesunterschiede an Karneval nicht gelten. Zum anderen ist die elf etwas mehr als die Zahl der zehn Gebote, aber eins weniger als die zwölf Apostel – und damit eine unheilige Zahl.

Der Narr und die Elf

Die bis heute so oft beschworene Anarchie des Karnevals wurde nicht zuletzt in den Symbolen des Narren und der Elf spürbar – und erfasste die ganze Gesellschaft. Selbst in Kölner Nonnenklöstern wurde gefeiert. Das ging der Kirche irgendwann zu weit: Im 17. Jahrhundert führte sie das 40 Stunden dauernde "Ewige Gebet" ein, das genau auf die Faschingstage gelegt wurde und für die (zahlreichen) Sünden der Fastnacht Abbitte leisten sollte.

Übrigens: Da es bei den mittlerweile entstandenen protestantischen Kirchen keine Fastenzeit gab, war dem Karneval dort die Grundlage entzogen.

Wie die Kirche hatten die Mächtigen auf staatlicher Seite Sorgen beim Blick auf das jecke Treiben. Im mittlerweile mehrtägigen Fressen und Saufen sahen sie ein Sicherheitsrisiko. Der Kölner Stadtrat verbot 1487, 1609 und 1657 den "Mummenschanz", nach der französischen Revolution beäugten auch die neuen Machthaber das Treiben kritisch: Denn wer wusste, wer sich unter Masken und Kostüm versteckte? Politische Aktivisten und Kriminelle könnten das Chaos nutzen. 1795 bedeutete deshalb das Aus für den Karneval, erst neun Jahre später durfte sich wieder verkleidet werden. Das lag auch daran, dass das entstehende Bürgertum auf die Kritik einging.

Denn dort hatte man ein eher gespaltenes Verhältnis zum Karneval: Tunichtgute aller Art tummelten sich, es war laut, schäbig und alle waren betrunken. Dem wollten die Bürger im 19. Jahrhundert einen neuen, "sauberen" Karneval entgegensetzen und flochten nostalgisch-romantische Elemente hinein. Das Besitz- und Bildungsbürgertum begann, Hofstaat zu spielen und erfand sich Ämter und Uniformen. So entstand beispielsweise in Köln 1823 das Festordnende Komitee, das bis heute als Festkomitee Kölner Karneval weiterbesteht.

Nicht zuletzt die Karnevalssitzungen mit vielen bunten Uniformen stehen für den "sauberen" bürgerlichen Karneval, der im 19. Jahrhundert begann.

Ganz anders in Mainz: In der Stadt der ersten – sehr kurzlebigen – Republik auf deutschem Boden entstand der politisch-literarische Karneval, der die lange Tradition der Satire in die nun bürgerliche Gesellschaft weiterspann.

Den 1838 gegründeten Mainzer Carneval-Verein gibt es noch. Köln und Mainz sind zwei wichtige Keimzellen des heutigen Karnevalstreibens – und als Karnevalshochburgen bis heute bekannt.

Messen und Gottesdienste gehören dazu

Doch was passierte mit der religiösen Bedeutung des Karnevals? Im Zuge der Säkularisierung der Gesellschaft nach der Französischen Revolution gerieten die christlichen Wurzeln der Fastnacht und ihre Bindung an das Kirchenjahr oft in Vergessenheit. Trotzdem war das den Fasching tragende Bürgertum in der Regel konservativ und kirchlich fest verwurzelt. So gehörten und gehören Fastnachtsmessen oder -gottesdienste bis heute zum festen Ablauf jeder Session.

Doch diese fortschreitende Säkularisierung stellt die Kirche heute vor Herausforderungen, wenn sie im 21. Jahrhundert eine Position zum Karneval

finden will. Vielen Menschen ist die Herkunft des Karnevals als Schwellenfest zwischen Lebensfreude und Entsagung, dem "carpe diem" und dem "memento mori", nicht mehr bewusst, findet etwa Hans Driesel. Er ist seit 60 Jahren in der Fastnacht aktiv und ehemaliger Leiter des Deutschen FastnachtMuseums. "Das zeigt sich etwa an der Entgrenzung des Karnevals – etwa durch Veranstaltungen im Sommer. Für die Fastnacht ist aber zentral, dass am Aschermittwoch Schluss ist."

Dass viele Menschen den Karneval heute in erster Linie als Event betrachten, stellt auch Martin Ahls fest. Ahls ist Pfarrer im niederrheinischen Rheinberg und Büttenredner. Er beobachtet gesamtgesellschaftliche Phänomene auch in der Narrenzeit: Auf der Kanzel wie in der Bütt müsse es heute schneller gehen, die Pointen schneller aneinanderrücken. "Das muss nicht schlecht sein", findet Ahls. Vielmehr könne man daraus lernen: "Weder in der Bütt noch im Gottesdienst will ich die Leute langweilen."

"Die Kirche ist mittendrin"

Die Karnevalsmesse ist trotz sinkender Besucherzahlen heute noch ein wichtiger Anknüpfungspunkt für ihn: "Die Leute erleben, dass die Kirche mittendrin ist." Dieses Zeichen will er auch als Karnevalist setzen und nutzt seine Bekanntheit als Karnevalist, um auch mit Kirchenfernen ins Gespräch zu kommen. Das dürfe man aber nicht überstrapazieren, findet er. Nur weil man mit jemandem über den Karneval ins Gespräch komme, nehme der nicht gleich an einem Glaubenskurs teil.

Auch der ebenfalls im Karneval aktive Kaplan Christoph Hendrix aus dem Bistum Münster betont den niederschweligen Charakter des Karnevals für die Kirche: "Ich lege auch im Karneval meine Rolle als Kaplan nicht ab. Das spricht die Leute an." Durch die Gespräche bei der Sitzung seien schon kirchliche Eheschließungen entstanden. "Wir müssen den Leuten zeigen: Euer Leben ist schön und wichtig, darin könnt ihr Gott entdecken."

Ein weiteres Mal verändert sich heute der Karneval – und mit ihm die Haltung der Kirche. Sie versucht nun, den Karneval als Plattform zu nutzen, um auch Fernstehenden zu begegnen. Im bunten Treiben bleibt sie eine Größe, die sich bislang noch behaupten kann.

Artikel aus „katholisch.de“

Von Christoph Paul Hartmann

Aktuelle Informationen

Aschermittwochsgottesdienste

Die jährliche Fastenzeit beginnt mit dem Aschermittwoch, an den wir als Zeichen unserer Buß- und Umkehrbereitschaft traditionell das Aschenkreuz empfangen. Auf Grund der Pandemie-Situation wird es auch in diesem Jahr sehr wahrscheinlich nicht möglich sein, das Aschenkreuz auszuteilen. Wir bedauern dies sehr, müssen uns aber weiterhin verantwortungsbewusst der aktuellen Situation stellen. Die Gottesdienste am Aschermittwoch entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung.

für das Pastoralteam der GdG Nörvenich-Vettweiß: G. Kraus, Pfr.

Messen mit dem Kirchenchor St. Martin, Froitzheim

Der Kirchenchor St. Martin, Froitzheim hat seit dem 01.01.2023 mit Herrn Rudolf Kaiser aus Eschweiler über Feld einen neuen Chorleiter. Der Chor möchte sich unter dem neuen Chorleiter in der GdG Nörvenich-Vettweiß vorstellen. Aus diesem Grunde wird der Chor die Hl. Messen **am Sonntag, 12. Februar, um 10.30 Uhr in Vettweiß** und am **Sonntag, 12. März, um 10.30 Uhr in Nörvenich** mitgestalten.

für den Kirchenchor St. Martin, Froitzheim: Hans Linnartz

Jahresstatistik 2022 in der Pfarre St. Josef, Nörvenich

(In Klammern die Zahlen von 2021 und 2020)

Taufen	Erstkommunionen	Firmungen	Trauungen	Bestattungen
38 (46 / 27)	55 (48 / 15)	14 (25 / 2)	7 (5 / 5)	40 (32 / 53)

Pfarramt St. Josef

Jahresstatistik 2022 in der GdG Nörvenich-Vettweiß

(In Klammern die Zahlen von 2021 und 2020)

Taufen	Erstkommunionen	Firmungen	Trauungen	Bestattungen
96 (87 / 57)	97 (101 / 51)	28 (50 / 2)	13 (10 / 9)	110 (85 / 111)

Pfarrämter St. Marien und St. Josef

Donnerstag, 02. Februar 2023

Darstellung des Herrn – Mariä Lichtmess

<i>Nörvenich</i>	18.30h	Hl. Messe – mit Spendung des Blasiussegens -
FREITAG	03.02.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe – mit Spendung des Blasiussegens und Brotsegnung -
SAMSTAG	04.02.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe mit Kerzensegnung für die Kommunionkinder der Pfarrei St. Josef – mit Spendung des Blasiussegens -
<i>Frauwüllesheim</i>	17.00h	Familiengottesdienst

Sonntag, 05. Februar 2023

5. Sonntag im Jahreskreis

<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hl. Messe mit Kerzensegnung für die Kommunionkinder der Pfarrei St. Josef – mit Spendung des Blasiussegens und Brotsegnung –
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe – mit Spendung des Blasiussegens-
DIENSTAG	07.02.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	10.02.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	11.02.	
<i>Hochkirchen</i>	17.00h	Hl. Messe

Sonntag, 12. Februar 2023

6. Sonntag im Jahreskreis

<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
MONTAG	13.02.	
<i>Dorweiler</i>	18.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	14.02.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	17.02.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	18.02.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe

Sonntag, 19. Februar 2023

7. Sonntag im Jahreskreis

<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	21.02.	
<i>Rath</i>	18.30h	Keine Hl. Messe

Mittwoch, 22. Februar 2023

Aschermittwoch

<i>Nörvenich</i>	18.00h	Hl. Messe
FREITAG	24.02.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	25.02.	
<i>Hochkirchen</i>	17.00h	Hl. Messe

Sonntag, 26. Februar 2023

Fastensonntag

<i>Eschweiler ü.F.</i>	09.00h	Hl. Messe
<i>Wissersheim</i>	09.00h	Wort-Gottes-Feier
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe
MONTAG	27.02.	
<i>Poll</i>	18.30h	Hl. Messe
DIENSTAG	28.02.	
<i>Rath</i>	18.30h	Hl. Messe
FREITAG	03.03.	
<i>Frauwüllesheim</i>	18.30h	Hl. Messe
SAMSTAG	04.03.	
<i>Binsfeld</i>	17.00h	Hl. Messe

Sonntag, 05. März 2023

Fastensonntag

<i>Wissersheim</i>	09.00h	Hl. Messe zum Bruderschaftstag
<i>Nörvenich</i>	10.30h	Hl. Messe

In der katholischen Pfarrei St. Josef haben ihr Leben vollendet:

Anneliese Ohrem
Wilhelmine Faßbender
Karin Pothöfer
Monika Heismann
Jakob Keller

Unsere Heimat aber ist im Himmel.
Von dorthier erwarten wir
Jesus Christus, den Herrn, als Retter,
der unseren armseligen Leib verwandeln wird
in die Gestalt seines verherrlichten Leibes.

(Philipper 13,20)



Trauercafé

Das Trauercafé Nideggen bietet einen Austausch an für alle, die einen Verlust erlitten haben und in dieser Situation Unterstützung suchen.

Am Samstag, dem **11. Februar** findet das **Trauercafé in der Zeit von 10 bis 12 Uhr** statt.

Es handelt sich um ein offenes Angebot für Trauernde. Hier bietet sich Ihnen die Möglichkeit, im vertrauten Rahmen über Ihren Verlust zu sprechen.

Der Veranstaltungsort ist das Pfarrheim, Kirchgasse 6 in 52385 Nideggen.
Telefon 0178 9813452

Sie sind herzlich willkommen!

Weitere Informationen erhalten Sie unter <https://www.hospiz-rureifel.de>

© 7 Wochen Ohne/Getty Images



22. Februar bis 10. April 2023

Leuchten!
Sieben Wochen ohne Verzagtheit

7 WOCHEN OHNE
Die Fastenaktion der evangelischen Kirche

edition+christmon

In dunklen Zeiten braucht es Licht, um den Mut nicht zu verlieren. Die Fastenaktion „7 Wochen ohne“ der evangelischen Kirche steht deshalb in diesem Jahr unter dem Motto „Leuchten! Sieben Wochen ohne Verzagtheit“. In den sieben Fastenwochen geht es nicht allein um innere Erleuchtung, sondern auch um die Ausstrahlung auf andere.



Segnung einer Wohnung oder eines Hauses

Jesus sagte: Wer meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf einen Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf einem Fels gebaut. Mt. 7, 24-25

Jesus gebot seinen Jüngern, beim Betreten eines Hauses diesem und seinen Bewohnern den Frieden zu Wünschen. (Lk 10,5)

Die Segnung einer neuen Wohnung oder eines neuen Hauses, oder die Segnung von Wohnungen und Häusern beim Einzug, entspricht diesem Auftrag Jesu und einer guten christlichen Sitte.

Das Haus oder die Wohnung sind Symbole der himmlischen Wohnung. Wenn ein Haus oder eine Wohnung gesegnet wird, wünschen die Teilnehmer und Teilnehmerinnen dieser Segensfeier Frieden für alle Bewohner und Gäste.

Das Kreuz Jesus Christus am oder im Eingang segnet den Ankommenden und Gehenden mit der Zusage unseres Gottes:

Heute ist in diesem Haus Heil widerfahren. Der Friede unseres Herr Jesus Christus möge auf den Gästen und Bewohnern ruhen.

In vielen Ortsteilen von Nörvenich entstehen zurzeit neue Häuser und Wohnungen oder andere werden neu bezogen.

Wer sich den Segen Gottes beim Einzug oder Richtfest wünscht melde sich bei Diakon Martin Schlicht: 02426-9595805 oder im Pfarrbüro.

Wir als Pfarre St. Josef Nörvenich vereinbaren gerne einen Termin für eine Segensfeier.

Diakon Martin Schlicht



Die Sternsinger waren unterwegs.....

*„Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem Herrn uns herrlich aufgegangen...
Lieblich freundlich, schön und prächtig, groß und mächtig, reich an Gaben hoch und wunderbar erhaben“ (Gotteslob Nr. 357, 1)*

DANKE!!!

Herzlichen Dank sagt die Pfarre St. Josef euch Kindern, Jugendlichen und Begleiterinnen und Begleiter für den unermüdlichen und aufrüttelnden Einsatz bei Sturm, Regen und vielen Widrigkeiten im Dienste der Sternsingeraktion 2023.

Mit eurem Tun wird und wurden die Zeilen aus dem Lied „Wie schön leuchtet der Morgenstern...“ reale Wirklichkeit in den Straßen und Häusern unserer Pfarre St. Josef in Nörvenich.

Besonderen Dank gilt Frau Ursula Belke und Frau Hubertine Steffens, die wieder einmal die Aktion leiteten, vorbereiteten und durchführten.

Ein Danke gilt allen Menschen, die in der Gemeinde Nörvenich die Sternsinger empfangen und mit ihrer Spende die Aktion zu einem beachtlichen Ergebnis haben werden lassen.

Unzählige Male wurde der Segen 20 + C + M + B + 23 in die Wohnungen und Häuser getragen und den Menschen viel Freude in ihr Zuhause gebracht.

Das vorläufige Ergebnis der Spenden beträgt für die Pfarrei St. Josef:



11272,54 Euro

Danke!!!...

.....sagt für das Pastoralteam: Diakon Martin Schlicht



Kikeriki

Viele von uns sind Christen. Das heißt, wir glauben an Christus. Christus ist ein Ehrentitel für Jesus, dessen Geburt wir vor zwei Monaten gefeiert haben. Jesus konnte natürlich noch nicht Christ sein, sondern er hatte wie seine Eltern und die meisten Menschen in dem Land, in dem er lebte, den jüdischen Glauben. Juden glauben wie die Christen an den einzigen Gott, sie glauben aber nicht an Jesus als den Sohn Gottes, als den Heiland und Erlöser.

Jesu Eltern waren fromm und hielten sich an die Regeln des jüdischen Glau-

bens. Eine Regel besagte, dass jüdische Eltern 40 Tage nach der Geburt mit ihrem Kind in den Tempel zu gehen hatten, um Gott das Kind zu zeigen und anzuvertrauen. 40 Tage nach Weihnachten ist in unserem Kalender der 2. Februar, und deshalb feiert die Kirche an diesem Tag das Fest „Darstellung des Herrn“, mit dem die Weihnachtszeit endet. Im zweiten Kapitel des Lukasevangeliums könnt ihr lesen, was passierte, als Josef und Maria mit Jesus in den Tempel kamen. Dort waren seit vielen Jahren zwei alte Menschen: Hanna und

Simeon. Die warteten auf den Erlöser. Und tatsächlich erkannte sie in dem kleinen Jesus den Retter, und freuten sich sehr. Das seht ihr auf dem Bild. Dort haben wir noch eine dritte Taube versteckt (nicht die beiden in dem Käfig). Findest du sie?



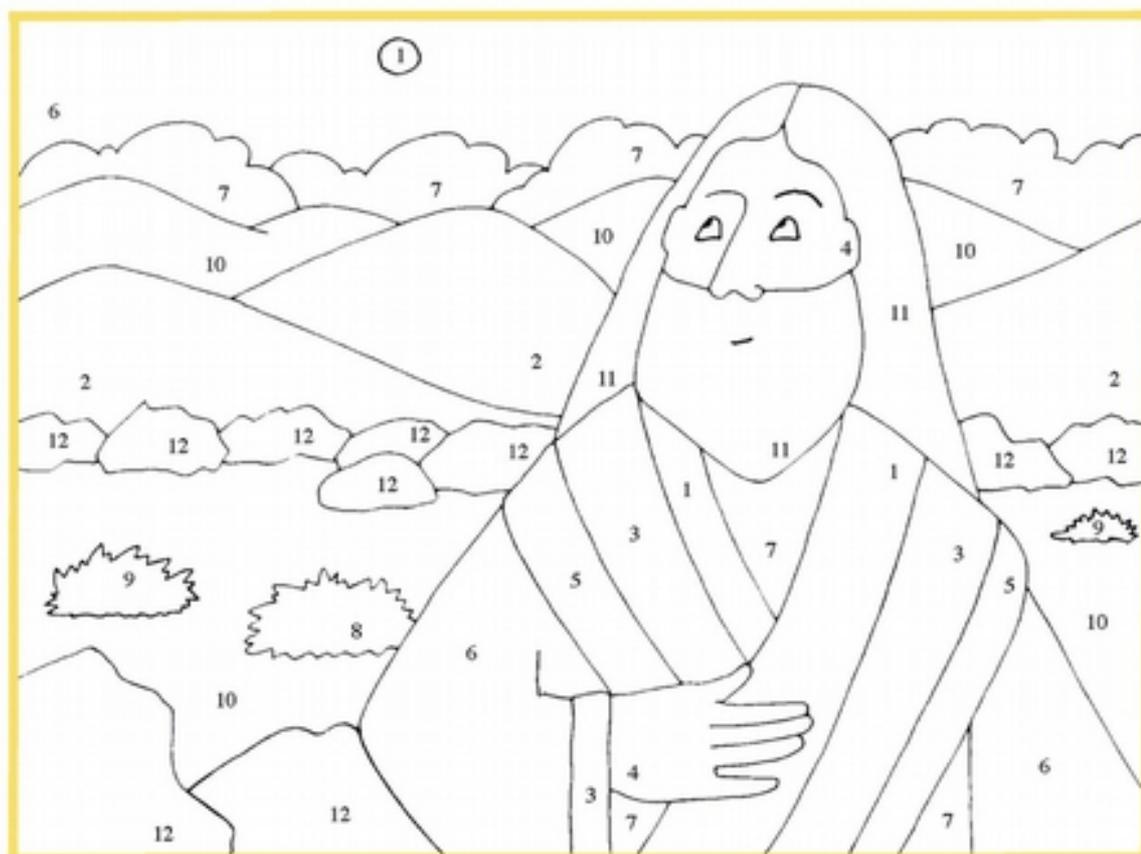
Lösung: Am linken Arm des Simeon ist eine Taube zu finden.

Andrea Waghubinger

ABENTEUER in der Bibel

Hier in unserem Land gibt es keine Wüsten. Doch in anderen Ländern und besonders auf anderen Erdteilen wie zum Beispiel in Afrika und Asien gibt es noch diese Gegenden, in denen es sehr heiß ist, kaum Pflanzen wachsen und es wenig Wasser gibt, und die wir Wüsten nennen. Die Bibel erzählt davon, dass Jesus – bevor er durchs Land ziehen und den Menschen von Gott erzählen wollte – in eine solche Wüste ging. Für sechs Wochen, um Gott da, wo kaum mehr etwas ist und die Aufmerksamkeit nicht abgelenkt wird, Gott ganz nahe zu sein.

Das war nicht ungefährlich. Wie schon gesagt: Über Tag ist es in einer Wüste brennend heiß und in der Nacht bitterkalt. Es gibt kaum etwas zu trinken oder zu essen. Wilde Tiere leben in der Wüste und können für den Menschen gefährlich werden. Also ein wirkliches Abenteuer für Jesus. Nach sechs Wochen verließ er die Wüste, um den Menschen von Gott zu erzählen. In diesen sechs Wochen hatte er nichts gegessen, und deshalb ist die Wüstenzeit Jesu zum Vorbild geworden für unsere Fastenzeit.



- 1 gelb
- 2 orange
- 3 rot
- 4 rosa
- 5 violett
- 6 hellblau
- 7 dunkelblau
- 8 hellgrün
- 9 dunkelgrün
- 10 hellbraun
- 11 dunkelbraun
- 12 grau

Familiengottesdienst

in der Pfarrei St. Josef, Nörvenich



Gott liebt das Lachen

Gottesdienst zu Karneval

Ihr dürft gerne im Kostüm kommen!

**Samstag, 04.02.2023, um 17:00 Uhr
in der Kirche in Frauwüllesheim**

Brotsegnung zum Fest der Hl. Brigida und Blasiussegen in Frauwüllesheim am Freitag, 03. Februar 2023 um 18.30 Uhr

Die Hl. Brigida erfährt in unserer Pfarrei an einigen Orten eine besondere Verehrung. Seit langer Zeit gibt es zu ihrem Festtag den Brauch, in Gottesdiensten rund um den 01. Februar Brot zu segnen und für die Tiere in Stall und Hof zu beten.

So wollen wir auch in diesem Jahr der Hl. Brigida gedenken und alle Gläubigen einladen, Brot zur Segnung mitzubringen.

Ebenfalls wird in dieser Hl. Messe der Blasiussegen ausgeteilt.

Herzliche Einladung an alle Gläubigen.

Der Ortsausschuss Frauwüllesheim

Brotsegnung in der Hl. Messe am 05. Februar 2023 in Wissensheim

Im Gedenken an die Hl. Brigida wird eine Brotsegnung in der Hl. Messe am Sonntag, den 05. Februar 2023 um 09.00 Uhr in Wissensheim stattfinden. Im Anschluss an die Hl. Messe lädt der Ortsausschuss zum kleinen Beisammensein bei einem gemeinsamen Essen mit Weckchen, Kaffee und Kakao ein.

Der Ortsausschuss Wissensheim

Seniorentreff zum Karneval in Eschweiler über Feld

Herzliche Einladung zum Seniorentreff am Mittwoch, **08. Februar 2023** ab 15.00 Uhr im Pfarrheim Eschweiler über Feld, Josefstraße 4.

Wie früher in jedem Jahr, veranstalten die Caritasfrauen, nach Ende der Coronabeschränkungen wieder einen karnevalistischen Treff mit Kaffee und Kuchen, den die Karnevalsgesellschaft „Ahle Hoot“ Eschweiler über Feld mit ihren Kindern und Jugendlichen besuchen wird. Hierfür schon ein herzliches Dankeschön.

Verkleidete Teilnehmer werden gerne gesehen.

Die Caritasfrauen

Liebe ändert sich ...

... doch bleibt sie Liebe. In Filmen und im Fernsehen, in Liedern und in vielen Romanen ist Liebe, besonders die romantische oder die erotische Liebe, ein Thema der jüngeren Generation. Als Jugendlicher mag ich das vielleicht auch so gesehen haben. Heute, in reiferem Alter, kann ich diese Einschränkung weder verstehen noch gutheißen. Denn Liebe kennt kein Alter und erst recht kein Verfallsdatum. Mit zunehmendem Alter ändert sich die Liebe – das stimmt – doch es bleibt Liebe. Der Nervenkitzel des Unbekannten weicht der Vertrautheit. Das gemeinsam Erlebte – die schönen wie die schweren Stunden – geben der Beziehung eine andere Qualität. Dabei ist mir eines wichtig: Es gibt keine bessere oder schlechtere Liebe. Auch mag ich den Unterschied zwischen Verliebtsein und Lieben nicht so sehr. Wer will da die Grenze ziehen? Ich kann mich auch dann in meinen Partner, in meine Partnerin neu verlieben, wenn wir schon

einen langen gemeinsamen Lebens- und Liebesweg gegangen sind. Auch Leidenschaft ist kein Privileg der Jugend wie andererseits Treue kein Vorrecht des Alters.

Liebe kennt kein Verfallsdatum. Außer: Ich vernachlässige sie. Die Gefahr ist gar nicht so klein. Denn lebenslange Liebe ist kein Sprint, sondern ein Marathon. Da kann mir schon mal die Puste ausgehen oder ich mich verlaufen. Dann ist es gut, dass in jeder Liebe ein Dritter dazugehört: Gott. Er ist die Liebe und ihm liegt jede Liebe am Herzen.





Diakonie und Caritas

Diakon Martin Schlicht

Büro: Steinfelderhof 3, 52388 Nörvenich-Hochkirchen
Adresse: Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich
Telefon: 02426-959580

Caritassprechstunde GdG Nörvenich/Vettweiß: nach Vereinbarung

Seelsorgliche Angebote:

- Segensfeier zu Hause zu familiären Anlässen
- Segensfeier zum Richtfest bei Häusern oder anderen Gebäuden
- Haussegnung bei Einzug
- Segnung einer Wohnung bei Einzug
- Krankenbesuche nach Vereinbarung
- Krankenkommunion, Sterbebegleitung, Trauerbegleitung nach Vereinbarung
- **Seelsorge in besonderen Notlagen als Sorforthilfe: 0176-32639073 !!!**
- Gespräche nach Vereinbarung
- Vermittlung von Caritas-Hausbesuche zu Geburtstagen, Jubiläen und anderen Anlässen auf Anfrage
- Seelsorge für Flüchtlinge, Migranten und Asylbewerber
- Sozialdiakonische Hilfeleistung im Netzwerk Caritas und Diakonie (ev. Gemeinde), sowie der Gemeinde und des Kreises
- Seelsorge für Freiwillige und Ehrenamtliche der Flüchtlingshilfe, Seniorenarbeit, der Caritasarbeit u.a.
- Gebetsangebote Zuhause auf Anfrage



Heute bei Dir:

Jesus Christus im Heiligen Sakrament

Krankenkommunion Zuhause

Ich möchte Ihnen gerne Zuhause die Krankenkommunion anempfehlen und ermöglichen.

Ich freue mich Sie zu besuchen oder ein Gemeindemitglied, das sie vor Ort besucht, vermitteln zu dürfen.

Anmeldung:

Diakon Martin Schlicht:

Tel. 02426 – 9595805 oder martin.schlicht@bistum-aachen.de

Oder Sie senden das folgende Anmeldeschreiben dem Pfarrbüro St. Josef, Hirtstr. 3, 52388 Nörvenich zu oder werfen ihn dort ein.

Anmeldung zur Krankenkommunion

Name: _____

Adresse: _____

Termin: _____ **Telefonnummer:** _____

Ich erkläre mich damit einverstanden, dass die Daten im Pfarrbüro archiviert werden und an die Kommunionhelfer vor Ort weitergegeben werden dürfen.

Ort, Datum

Unterschrift

